

Pressemitteilung

Rot-Grüner Senat will mit dem Kopf durch die Wand

Senat verweigert vergleichsweise Lösung vor dem Verwaltungsgericht

Hamburg, 6. Januar 2016. In einem Schriftsatz an das Verwaltungsgericht hat der rot-grüne Senat heute jedes Gespräch mit den Anwohnern des Anzuchtgartens in Klein Borstel verweigert. Dort plant der Senat die Errichtung einer Folgeunterkunft für Flüchtlinge mit 700 Plätzen in einem reinen Wohngebiet.

Noch am 28. Dezember hatte Hamburgs Sozialsenatorin Melanie Leonard beklagt, dass Gerichte „nur noch ja oder nein sagten und keine Vergleiche mehr vorschlugen“. Das hat das Verwaltungsgericht Hamburg aufgenommen und mit Verfügung vom 29. Dezember 2015 anfragt, ob seitens der Prozessbeteiligten ernstliches Interesse an einer vergleichweisen Lösung besteht. Daraufhin schreibt die vom Senat beauftragte Rechtsanwaltskanzlei: „Auch eine vergleichsweise Lösung des Rechtsstreits kommt für die Antragsgegnerin nicht in Betracht.“ Damit entlarven sich die Worte der Sozialsenatorin als Ablenkungsmanöver.

„Frau Leonard vergießt Krokodilstränen, weil die ‚bösen Verwaltungsgerichte‘ den Senat mehrfach bei der rechtswidrigen Anwendung von Polizeirecht stoppen und fordert Vergleichsbereitschaft ein. Der Senat selbst kennt aber bei der Flüchtlingsunterbringung nur eine Methode: Fakten schaffen. Dabei werden demokratische Prozesse aushebelt.“, sagte Olaf Peter, Vorsitzender von Lebenswertes Klein-Borstel e.V.

Peter kündigte an, Lebenswertes Klein-Borstel e.V. werde nicht aufgeben, sich mit konstruktiven Vorschlägen einzubringen und eine Beteiligung der Anwohner einzufordern. „Wir sehen weiterhin die Not, die nach Hamburg drängenden Flüchtlinge unterzubringen und zu integrieren. Das kann aber nur gemeinsam mit der Bevölkerung geschehen. Olaf Scholz und sein rot-grüner Senat schaden der Sache. Wer mit dem Kopf durch die Wand will, wird selbst Schaden nehmen.“, sagte Peter.

Erst am 4. Januar 2016 haben sich sieben Bürgerinitiativen zu einem Dachverband zusammengeschlossen, um sich gegen die verfehlte Flüchtlingsunterbringung des Senats zu organisieren. Die Vertreter der Initiativen vertreten gemeinsam mit Experten die Auffassung, dass das im Land Hamburg praktizierte Konzept der Schaffung von Großeinrichtungen mit bis zu 4.000 Plätzen in der Folgeunterbringung zum Scheitern verurteilt ist. Nur eine wirklich flächendeckende Verteilung in kleinen Einrichtungen und wo immer möglich in Wohnungen erlaubt die Eingliederung der Menschen in die Lebens- und Arbeitswelt und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe.

Der Verein Lebenswertes Klein-Borstel e.V. wurde im September 2015 gegründet, nachdem die Pläne zur Errichtung einer Obdachlosen- und Flüchtlingseinrichtung im Anzuchtgarten in Klein-Borstel bekannt wurden. Der Zweck des Vereins ist der Erhalt und die Bewahrung und maßvolle Entwicklung des Ortsteils Klein-Borstel als lebenswertes, familienorientiertes, naturnahes Wohn-Quartier am nördlichen Rand des Friedhofs Ohlsdorf. Der

Verein hat über 240 Mitglieder. Auf seiner Home-Page www.lebenswertes-klein-borstel.de informiert er über sein Anliegen.

Lebenswertes Klein-Borstel e.V.

Vorsitzender: Olaf Peter

info@lebenswertes-klein-borstel.de

www.lebenswertes-klein-borstel.de

Mitglied von:

Initiativen für erfolgreiche Integration in Hamburg

www.ifi-hamburg.de